

Handfester Beistand

Argen-Zwickauer-Land

Beistand wird jetzt In Zwickau mit Gewalt durch den Security-Rambo und mit Erpressung durch den Geschäftsführer verhindert.

Wie bei Gegenwind so üblich, ist donnerstags Flyerverteilen vor einem Jobcenter angesagt. Diesmal traf es das Jobcenter Zwickau an der Werdauer Straße. Außerdem waren 3 Beistandsbesuche geplant, von dem einer einen sehr außergewöhnlichen Verlauf nehmen sollte. Bei dem Hilfebedürftigen wurden laufend Aufrechnungen durchgeführt, bei denen niemand so recht mehr durchsah. Zuletzt wurden einfach 160 € einbehalten, obwohl er in der Anhörung der Aufrechnung widersprochen und um eine Ratenzahlung gebeten hat. Jetzt stand er quasi mittellos da. Um eine Aufklärung und um Bares zu holen sind wir in das Jobcenter gegangen.

Die Bearbeiterin Frau Ewert sah sich nicht in der Lage irgendetwas zu unternehmen. Sie hat alles richtig gemacht und wenn das dem Hilfebedürftigen nicht passe, kann er ja Widerspruch einlegen. Von was er zwischenzeitlich lebt, schien ihr offenbar am Arsch vorbeizugehen. Auch die Bitte von mir, die Bescheide noch einmal nachzuschauen, lehnte sie mit dem Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit ab. Also die nächste Möglichkeit in Angriff nehmen und zur Teamleiterin gehen, man kann ja nicht einfach gewalttätig werden. Leider war die Teamleiterin Frau Scheibner nicht sofort auffindbar, so dass wir etwas warten mussten.

In der Zwischenzeit meldete sich ein weiterer Hilfebedürftiger, mit dem ich kurz als Beistand mitging. Er benötigte nur ein paar Auskünfte, sodass die Angelegenheit in 5 Minuten erledigt war. In der Zwischenzeit war aber Frau Scheibner wieder aufgetaucht und unsere Moni war mit dem Hilfebedürftigen schon in ihrem Zimmer. Ein weiteres Mitglied von Gegenwind sagte mir, dass er mitgehen wollte und das der Security-Mitarbeiter Herr Wolff ihn daran gehindert hat. In der Tat stand der Mann wie ein Andreaskreuz im Türrahmen zum Flur, wo sich das Zimmer von Frau Scheibner befand. Nun ist es ja so, dass Beistände nicht so einfach abgewiesen werden dürfen und von einem Möchtegern-Wichtig-Waszusagenhaber schon gar nicht.

Ich wollte also an dem Herrn vorbei in das Zimmer von Frau Scheibner. Herr Wolff packte mich in seiner Dienstbeflissenheit und da ich mich von keinem gern in dieser Art und Weise angreifen lasse und mich auch nicht an meinem Recht hindern lasse, entstand ein kleiner Ringkampf, in dessen Folge wir zu Boden gingen. Es war übrigens eine gute Erfahrung. Es hat mir gezeigt, dass man durchaus noch in der Lage ist, auch noch körperlich mithalten zu können, obwohl so eine Auseinandersetzung nicht unbedingt nötig ist.

Nun war der Tumult perfekt. Alles kam gestürmt um selbst Augenschein von allem zu nehmen, unter anderem waren auch die Standortleiterin, Frau Petra Schürer und der neue Geschäftsführer, Herr Mario Müller, herbeigeeilt. Anstatt sich um den Vorfall zu kümmern und dem eigenmächtigen und gewaltsamen verhindern von Beistand des Herrn Wolff eine deutliche Absage zu erteilen, schien das die Führungsetage wenig zu interessieren. Im Gegenteil, Frau Petra Schürer beschuldigte uns, wir würden hier ständig und in letzter Zeit verstärkt als Beistand auftauchen und nichts weiter als Unruhe schaffen. So ginge das nicht! Da sich die Gesellschaft mittlerweile wieder in das Zimmer der Teamleitern zurückgezogen hatte, wollte auch ich nun endlich meinen Beistand wahrnehmen und ging ebenfalls hinein.

Nun redete Frau Schürer gebetsmühlenartig auf mich ein, ich solle rausgehen, da ich nicht erwünscht wäre. Dabei kam auch ganz klar zum Ausdruck, dass sie persönlich etwas gegen mich hat. Da ich ihr das Kompliment zurück gab und den Raum doch nicht verlies, versuchte sie es jetzt beim Hilfebedürftigen. Schauen Sie mal, wir wollen ihnen doch nur helfen, aber das geht nur, wenn hier Ruhe herrscht und der Herr Pianski draußen bleibt. Zum Glück ließ sich der Hilfebedürftige nicht auf so einen primitiven Versuch der Überredung ein und blieb standhaft. Im Übrigen hat von meiner Seite aus Ruhe geherrscht, ich habe nur ab und an zu der Aufforderung zu gehen, nein gesagt. Die Aufregung

und die Unruhe ging ganz allein von Frau Schürer aus, die ständig auf mich einredete, wie überhaupt der ganze Tumult vom Jobcenter und seinen Angestellten ausgeht. Denn hätte Frau Ewert sich hingesetzt und die Bescheide noch einmal zur Hand genommen und angesichts der Mittellosigkeit des Hilfebedürftigen eine Barzahlung angeboten, wäre eigentlich nichts passiert.

Schließlich bot ich auch Frau Schürer ein paar Mal an, mir doch Hausverbot zu erteilen, aber die Gelegenheit wollte sie einfach nicht wahr nehmen. Vermutlich wollte sie so offensichtlich das Recht dann doch nicht beugen. Wie mir Moni später mitteilte, hatte die Teamleiterin Frau Scheibner schon beim Durchschauen der Unterlagen erkannt, dass ihre Mitarbeiterin Frau Ewert den Hilfebedürftigen vermutlich beschissen hat und wir rechnen auch damit, dass sich der größte Teil der Forderungen in Luft auflöst.

Nun wurden wir alle nach draußen gebeten, denn die Herrschaften mussten wohl ihre Strategie besprechen. Was jetzt kam, hat mich in der Tat sprachlos gemacht und das passiert selten. War der Ringkampf noch locker zu sehen, hat der Geschäftsführer, Herr Mario Müller, der seines Zeichens Volljurist ist, doch den Hilfebedürftigen mit der Aufforderung erpresst, wenn ich nicht draußen bleibe, würde das Ganze an der Stelle abgebrochen, was bedeutet hätte, dass der Hilfebedürftige ohne Geld dagestanden hätte. Dies bestätigt eigentlich, die ganze Arbeitsweise der Jobcenter und zwar vom kleinen Sachbearbeiter bis in die Führungsetage. Um die Ziele zu erreichen, werden jegliche Mittel genutzt.

Da das Geld für den Hilfebedürftigen existentiell war, blieb ich natürlich draußen. Er bekam eine Barauszahlung in Höhe von 50 € und seine Bescheide sollen nun am Freitag alle geprüft werden, sodass er am Montag Bescheid bekommt. Stellt sich die Frage, ob das ohne unseren Einsatz so gelaufen wäre? Sicherlich nicht. Es wäre Widerspruch eingelegt worden, der nach 3 Monaten entschieden worden wäre und danach wäre geklagt worden. In der Zwischenzeit hätte man ja den Kitt aus den Fenstern fressen können, so man das Glück gehabt hätte, dass es noch alte Holzfenster sind. Der Herr Wolff wurde natürlich angezeigt. Die Polizei wurde gerufen und eine Anzeige erstattet. Zwei Zeugen standen auch zur Verfügung. In diesem Zusammenhang möchte ich dem jungen Mann danken, der extra gewartet hat. Verwundert waren die Beamten, weil einmal nicht das Jobcenter nach den Ordnungshütern gerufen hat, sondern die Gegenseite.

Was bleibt ist eigentlich die traurige Gewissheit, dass die Normalität schon lange aufgehört hat zu existieren und die knallharte Verfolgung von Arbeitslosen nur noch eine Frage der Zeit ist. Ein großer Schritt in diese Richtung ist schon getan. Eine zweite Erkenntnis könnte lauten, dass man niemals ohne Pfefferspray ins Jobcenter gehen sollte, man weiß nie, ob man körperlich angegriffen wird.

A. Pianski

Kommentare: 18(Diskussion geschlossen)

M. Madaus

#1

(Freitag, 15 Juli 2011 23:02)

Ja was muss man nicht alles in einer Behörde erleben, in dem Zwickauer Jobcenter würde selbst ein Hollywood-Regisseur noch was lernen können, Action pur. Die Polizei war bei dem Anruf, dass es im Jobcenter zu Tätlichkeiten gekommen ist u. ihre Hilfe benötigt wird platt, dass ein Otto-Normalo anruft u. kein Jobcenter-Mitarbeiter. Ich stelle mir hier die Frage, welche Ausbildung haben denn diese Securitys, die, die ach so armen überforderten Mitarbeiter, vor zur Gewalt neigenden „Hartzlern“ beschützen müssen. Der Herr Wolff von Arndt-Security, hat sicherlich die Buchstaben D u. E, vor Eskalation nicht mit gelesen, denn er soll Deeskalation betreiben u. nicht in Schwarzenegger-Art „Terminator“ spielen, in diese Rolle passt er nicht u. ansonsten sind solche Leute für mich überflüssig. An die Geschäftsführung nur der Hinweis, wenn sich Sachbearbeiter wie Frau Ewert einfach zurücklehnen u. den von Rückforderungen überhäuften Betroffenen auf den Rechtsweg hinweist u. keinen Finger krumm macht, dann fehlen mir die Worte. Erst die Grundlage zum Leben wegstreichen, dann die Bitte des Betroffenen ignorieren und dann noch lächelnd auf den Rechtsweg verweisen, ist das nun abgebrüht oder??? die anderen Worte spare ich mir.

Martin Behrsing

#2

(Samstag, 16 Juli 2011 13:05)

Zitat: "Ich wollte also an dem Herrn vorbei in das Zimmer von Frau Scheibner. Herr Wolff packte mich in seiner Dienstbeflissenheit und da ich mich von keinem gern in dieser Art und Weise angreifen lasse und mich auch nicht an meinem Recht hindern lasse, entstand ein kleiner Ringkampf, in dessen Folge wir zu Boden gingen. Es war übrigens eine gute Erfahrung. Es hat mir gezeigt, dass man durchaus noch in der Lage ist, auch noch körperlich mithalten zu können, obwohl so eine Auseinandersetzung nicht unbedingt nötig ist. "

Ich glaube kaum, dass so eine Form der Beistandsschaft in irgend einer Weise hilfreich ist. Aus meiner Sicht geht es hier leider nicht mehr um die Beistandsschaft des Betroffenen, sondern um rein persönliche Interessen. Wenn Beistandsschaft so gesehen wird hat sie ihr Ziel verfehlt und es sollte dringend eine Selbstreflexion innerhalb der Gruppe stattfinden, welche Rolle eigentlich der Betroffene spielt. Bestimmt nicht Mittel zum Zweck, weil es scheinbare persönliche Konflikte mit der Behörde und der Betroffene ein willkommener Anlass zur Instrumentalisation ist.

Sorry, aber musste das einfach mal loswerden.

Martin Behrsing

WillyV.

#3

(Samstag, 16 Juli 2011 13:25)

1. Widerspruch gegen Aufhebungs- und Ersatzungsbescheid hat aufschiebende Wirkung. Somit ist eine Aufrechnung rechtswidrig (ausführlich dazu z.B. RA Ludwig Zimmermann - Das Hartz-IV-Mandat, 2. Aufl. S. 212 ff.).

2. Bei der Zurückweisung von Beiständen muss man es eben mal darauf ankommen lassen und sich ein Beispiel am Thomas Kallay nehmen, der mit der RAin Frau Kathrin Fuchs, Kassel, nachstehenden Beschluss erwirkt hat, SG Kassel, 7. Kammer, RiSG Kassel König, B. v. 12.09.2008 - S 7 AS 554/08 ER.

3. Vor einigen Jahren gab es mal einen Bericht vom MDR über einen ähnlichen Vorfall eines solchen "Rambos". Der hatte sich bei einer Rangelei mit einem Hilfebedürftigen verletzt. Er war mit dem Kopf (in dem bestimmt bloß Stroh war) in der gläsernen Eingangstür gelandet. Die Berufsgenossenschaft und auch die damalige ARGE distanzieren sich, da dieser Trottel seine Kompetenz überschritten hatte.

Der "Arbeitsunfall" wurde nicht anerkannt und mit der KK hatte er außerdem noch Probleme. Trottel

bleibt eben Trottel.

Monika, Andreas und alle die anderen, Ihr habt bei euern unermüdlichen Einsätzen für die ausgegrenzten und von diesem perfiden System "geprügelten" Menschen schon so viele "Steine" aus dem Weg geräumt, dass ihr auch damit fertig werdet.

Ich wünsche euch weiterhin die Kraft und das Durchhaltevermögen, um gegen die sozialen Ungerechtigkeiten, die politisch bedingt und gewollt sind, erfolgreich zu bestehen.

WillyV.

Uwe S.

#4

(Samstag, 16 Juli 2011 17:15)

Für Herrn Behrsing,

Wenn man von seinem Recht auf Beistand Gebrauch macht und dann die beistehenden Leute angegriffen werden verstehe ich da auch keinen Spaß.

Ich bin der Hilfsbedürftige um den es da ging

und ich war Live dabei.

Fehlt bloß noch das Gegenwind nur noch unter Polizeischutz seinen Aufgaben nachgehen kann.

Peter-Paul

#5

(Samstag, 16 Juli 2011 17:20)

Herr Behrsing, Sie sind der Widerspruch an sich, der Widerspruch in persona.

In Ihrem Forum verweisen Sie zu diesem Thema auf den 1. Kölner Zahltag und heben in in den Himmel, glorifizieren in sogar.

Im Gegesatz dazu lamentieren Sie hier und in ihrem Forum über den Einsatz von Gegenwind.

Hätten die Akteure beim 1. Kölner Zahltag vor der Gewalt kapituliert, es hätte diesen Zahltag und alle weiteren nicht gegeben.

Sie, der Sie vorgeben sich für erwerbslose Menschen einzusetzen, sollten dringend in sich gehen und nicht Selbstreflexion von anderen verlangen.

Da wir gerade bei Köln sind, die Geschichte mit der an Diabetes erkrankten Frau, der Fall Kornetki, wäre für diese kranke Frau nicht erfolgreich ausgegangen, wenn die KEAs nicht so hartnäckig gewesen wären und dafür sogar die Strafverfolgung in Kauf genommen hatten.

Sie, Herr Behrsing, sollten darüber nachdenken, wenn Sie dazu überhaupt noch in der Lage und nicht bereits schon von diesem System aufgesogen worden sind und nur noch ihr Dasein als Alibi verbringen.

M. Madaus

#6

(Samstag, 16 Juli 2011 17:41)

Sorry Martin,

ich muss auch etwas loswerden, Dein Beitrag ist für mich persönlich u. für Gegenwind e. V. eine Herabwürdigung meiner/unserer ehrenamtlichen Tätigkeit. Für mich/uns steht immer der Betroffene im Vordergrund, er hat das Problem mit dem Amt, er hat um Hilfe ersucht und nur in seinem Interesse wird der Beistand wahrgenommen. Du als „alter Hase“ müsstest doch wissen wie alles abläuft, wie Betroffene behandelt werden, wie sie zum Spielball von machtbesessenen Sachbearbeitern werden. Es geht mir/uns in keinster Weise um eine persönliche Profilierung, ich habe das nicht nötig, mir geht es um die Betroffenen und nur um sie und so handeln auch die aktiven Mitglieder von Gegenwind e. V. Hältst Du uns für so dumm, dass wir aus niedrigen Interessen heraus, eine Instrumentalisierung von Betroffenen als Türöffner benutzen müssen um ins Amt zukommen? Ich glaube, Du hast von unserer tatsächlichen Arbeit keine Ahnung, wir nehmen das ehrenamtliche Tun mehr als wörtlich, wir finanzieren vieles aus unseren eigenen prekären Einkommen, wir haben keinerlei Förderung und dann sollen wir uns Verunglimpfung unserer Arbeit vorwerfen lassen.

Nein Martin, was hier passiert ist, ist ganz allein dem Tun oder besser gesagt dem Nichtstun des Jobcenters zu zuschreiben, dass einen Betroffenen mittelos gerechnet hat. Wenn dann ein wildgewordener Security-Angestellter noch Beistand verhindern will u. das dann noch tatkräftig, dann frage ich mich, was ist mit Dir los Martin, wo stehst Du?

Thomas Rindt

#7

(Sonntag, 17 Juli 2011 09:39)

Jetzt hab ich erst die teilweise sehr befremdliche Diskussion im Forum von Martin B. aus B. - insbesondere seine eigenen Beiträge - gelesen, um dann anschließend auch noch seinen Beitrag hier zu finden!

Schön, jetzt wissen wir, was Martin B. aus B. denkt und was das Elo-Forum denken soll - mehr zum Glück nicht!

Ich frage mich schon lange, wie lange wir es noch einfach und unwidersprochen hinnehmen wollen, das sich Martin B. aus B. und sein undurchsichtiger Verein als selbsternannter "Sprecher aller ERwerbslosen" gerieren!

- der Vertreter eines Forums ohne die geringsten Anflüge von gelebter Demokratie
- der Vertreter eines Forums, das unliebsame Fragen einfach nicht beantwortet, das unliebsame - durchaus auch sachliche - Postings einfach zensiert und den betroffenen User sperrt
- der Vertreter eines Forums, der mit Mitgleiderzahlen an die Medien tritt, die der praktischen Realität nicht im geringsten entsprechen
- der Vertreter eines Forums, in dem ein Admin2 auf User losgelassen wird, der nicht die Spur von sozialer Kompetenz auch nur erahnen lässt. Von normalen Umgangsformen mal ganz zu schweigen!
- der Vertreter eines Forums, das es beständig und konsequent ablehnt in irgendeiner Form Rechenschaft abzulegen, worauf dieser "Alleinvertretungsanspruch" sich begründet und für wen es eigentlich spricht. Auf den Verein? Wie groß ist der? Wer steckt dahinter? Wer ist Mitglied? Wie sind die Orga-Strukturen? Auf die registrierten User des Forums kann er sich jedenfalls nicht berufen - die werden ja nicht gefragt!

Ich glaube, so verbesserungsbedürftig der Widerstand gegen Hartz4 und prekäre Verhältnisse auch ist - er hat sich einen besseren "SPrecher" verdient! Wenn wir uns weiterhin von einzelnen Menschen und ihrem Geltungsbedürfnis instrumentalisieren lassen, dann erwartet uns im - wenn auch unwahrscheinlichen - Erfolgsfall nicht eine auch nur etwas bessere WElt, sondern wir werden dann wieder von Einzelinteressen gelenkt!

Und an "Gegenwind": lasst euch nicht einschüchtern! Ich denke, euer Vorgehen und Auftreten beim JC ist von der Tendenz her mit den Betroffenen vorher abgesprochen - auch wenn MARTIN B. aus B. diese Möglichkeit scheinbar nicht ins Auge fasst.

Wer nicht erkennt, dass wir mit Zeitungsartikeln, Talkshow-Auftritten und immer mal wieder eine von den Medien begleitete Zahltags-Aktion nicht weiterkommen, der ist in der Realität noch nicht angekommen!

Grüße, Glück und Freiheit

Thomas

ethos07

#8

(Sonntag, 17 Juli 2011 11:05)

Hallo liebe Mitstreiter_innen,

wir sind ja - leider bisher oder vielleicht auch je länger je mehr - auch unter den ALG-II-Berechtigten - ein kleine streitbare Minderheit.

Daher kann ich zwar der Impuls - wer von uns hätte ihn nicht!! - die uns in und ausserhalb des Jobcenters treffende strukturelle RepressionsGewalt mit physischer Gegengewalt zu kontern sehr wohl nachvollziehen. Dazu meine vollste Solidarität. Doch politisch propagieren würde ich allerdings so einen Einzelkampf mitnichten! (Für die meisten aktiven Beistände erübrigt sich die Frage auch eh, da wir eher weiblich und häufig auch nicht bodybuidlingmäßig drauf sind. Aber auch ansonsten:) Politisch

halte ich das für komplett verkehrt, solche Einzelgefechte zu heroisieren.

Worin ich allerdings durchaus einen Sinn sähe - um dieser kleinstfuzelige Rechtsdurchsetzungsarbeit, mit der wir unsere Tage füllen und die gern jeden politischen Unmut bei den Einzelnen erstickt, mal wieder eine kollektivere Alternative entgegenzusetzen: aus den einzelnen Städte, wo "einst" nennenswerten Zahltage waren, wo aber die damals tragenden Zusammenhänge offenkundig erloschen sind, nu mal zu einem bundesweiten Kongress-Plenum aufzurufen - und dann, was hinderte uns _dann_ eigentlich daran, uns mal in größerer Zahl gmeinsam 1 Jobcenter bundesweit für einen Tag oder so als Kommunikationszentrum dafür auszugucken...

Na ja, mal so als Idee in die Runde der hier erlaucht Diskutierenden geworfen :-))

Andreas

#9

(Sonntag, 17 Juli 2011 12:00)

Ich glaube, ich muss hier noch mal was klarstellen.

Zunächst einmal bin ich Willy V. dankbar, dass er versucht, solche eigentlich brisanten Sachen weiterzuverbreiten. Erschrocken bin ich über die Richtung, die dann die Sache im ELO-Forum genommen hat. Am Ende aber auch wieder dankbar, da doch einige den Herrn B. aus B. und seine Anhänger deutlich in die Schranken gewiesen haben. Trotzdem ist es schlecht, dass sich gegenseitig angegangen wird, aber die eigentliche Hauptsache, nämlich die Verhinderung von Beistand durch Security-Mitarbeiter und die Erpressung durch den GF überhaupt kein Thema geworden sind. Da kann man nur sagen, 1 : 0 fürs JC. Denn nicht allein der Auftritt im JC ist entscheidend, sondern dass es an die Öffentlichkeit gelangt und das viele Stimmen dies Vorgehen verurteilen.

Denjenigen, die da meinen, besser vorbereitet so etwas zu unternehmen, kann ich nur sagen, dass es schon abgesprochen ist. Aber wer rechnet schon mit körperlichem Einsatz um Beistand zu verhindern. In vielen 100 Beistandsbesuchen gibt es immer wieder Überraschungen und da kann man nur spontan reagieren. Auch ein Beistandsbesuch ist nicht nur Hilfe für den Betroffenen sondern immer eine politische Aktion, sonst könnte man es lassen. Solidarität dem Hilfebedürftigen gegenüber um seine berechtigten Ansprüche durchzusetzen und Solidarität den Beiständen gegenüber auch die politische Botschaft zu transportieren. Das bedeutet nicht, sich über den Willen des Betroffenen hinwegzusetzen, das machen wir auch nicht, aber Solidarität kann keine Einbahnstraße sein.

Im Übrigen nutzt es auch nichts, wenn wir nur Hilfe leisten. Dann arbeiten wir nur für das System, wie die Tafeln und die vielen anderen Hilfsorganisationen. Deshalb sind wir auch finanziell unabhängig, um nicht in Sachzwänge zu geraten.

Was ethos07 anspricht, vertrete ich schon lange. Ein Zusammenschluss aller Willigen und dann gezielt JCs zu besuchen, sozusagen Zahltage auf Tournee. Vor allem in der Provinz, wo man sich ziemlich sicher fühlt, wäre so etwas angebracht. Leider werden solche Vorschläge immer wieder zerredet, weil man zuerst die Argumente sucht, die dagegensprechen, anstatt nachzudenken, wie man so etwas hinkommt. Ich befürchte, bei der gegenseitigen anpinkelei, dass es noch viel tiefer gehen muss, eh der Verstand die Oberhand gewinnt. Hoffentlich ist es dann nicht zu spät.

Hans-Jürgen Reglitzki

#10

(Sonntag, 17 Juli 2011 13:20)

Frankfurt reicht wohl nicht!!!!????

Mein Name ist Hans-Jürgen Reglitzki, und ich bin der 1. Vorsitzende des Vereins

Gegenwind e.V., Arbeitsloseninitiative Glauchau-Zwickau-Cloppenburg.

Durch einen Umzug in den Landkreis Cloppenburg war ich bei diesem Zwischenfall nicht dabei. Ich habe mich aber bei den Zeugen, die dabei waren informiert. Daher mein verspäteter Kommentar zu diesem Faupax im Jobcenter Zwickau, Werdauer Str.

Fakt ist, dass der Security-Mitarbeiter, Herr Wolf, als Erster handgreiflich wurde. Ich bin davon überzeugt, dass jeder normal tickender Mensch sich in so einer Situation wehrt. Ich würde dies auf

„Was machen sie denn da?“ Die Antwort des Securitys war ganz lapidar:

„Ich habe die Aufgabe Beistände zu verhindern!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“

In einem der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellten Gebäude, in dem es um die soziale Hilfe um Menschenschicksale geht, erwarte ich einen ruhigen und sensiblen Umgang mit den Hilfesuchenden vor Ort. Ganz besonders dann, wenn diese auch noch mit ihrem Begleitschutz, der sicherlich die Rechte der Hilfesuchenden kennt (häufig besser wie die Sachbearbeiter), dieses öffentliche Gebäude betreten.

Allerdings nutzt der Einsatz eines externen „Aufpassers“, der sich ganz bewusst zur Ab-schreckung fast immer in der Eingangshalle aufhält, nichts, wenn nicht eine vernünftige Schulung und Sensibilisierung durchgeführt wird.

Andreas Pianski war nach diesem tätlichen Angriff verletzt und hat sich von seinem Hausarzt untersuchen lassen. Er hat etliche Blessuren bei seinem heldenhaften Einsatz davongetragen. Diese wurden für die Staatsanwaltschaft beim behandelnden Arzt dokumentiert. Wenn Andreas in seinem Artikel etwas selbstironisch von seiner noch vorhandenen „Fitness“ schreibt, dann ist dies sicherlich auch eine Selbstmotivation um den Schock, den er auch hatte etwas besser verdauen. Andreas ist nun zu Hause und „leckte seine Wunden“. Dazu gehören sicherlich auch der Stolz und die Seele.

Wir Gegenwind e.V., in Persona Andreas Pianski, waren und sind hier im Recht!!! Die Anzeige wegen Körperverletzung wurde vor Ort bei der herbeigerufenen Polizei bereits zu Protokoll gegeben.

Nach meiner persönlichen Meinung muss nun noch eine weitere Anzeige gegen den Geschäftsführer, Herrn Mario Müller, wegen Anstiftung zur Körperverletzung, oder schweren Körperverletzung eingereicht werden, denn der Security-Rambo hat ja bestätigt, dass er im JC „die Aufgabe hat Beistände zu verhindern!!!!!!!“

Zumindest hat er es Unterlassen die Securityfirma richtig zu schulen. Damit trifft ihn eine große Mitschuld.

Hans-Jürgen Reglitzki
(Sonntag, 17 Juli 2011 13:21)
Kommentar Teil 2

#11

Noch ein Wort zu Martin Behrsings Kommentar!!

Hallo Martin Behrsing,

Ihr Kommentar zu diesem Artikel, und zu diesem sehr schwerwiegenden Vorfall im Jobcenter Zwickau, ist in meinen Augen einfach nur lächerlich. Ich frage mich, wann Sie das letzte Mal als Beistand/Begleitschutz in einem Jobcenter waren. Wenn man, anscheinend so wie Sie, die Realität

unserer Arbeit aus den Augen verliert, dann kommen solche Kommentare zustande. Selbstironisch, wie unser Andreas nun einmal sein kann, hat er sich trotz seines Bauches über seine Fitness gefreut. Hätten Sie diesen Artikel mit Verstand gelesen, dann hätten Sie merken müssen, dass Andreas nur seine „Wunden geleckt hat!“

Es ist halt eben etwas Anderes, wenn man in „höheren Regionen schwebt“, und von oben herab schaut!

Der Beistand/Begleitschutz von unseren Aktiven wird immer im Sinne des § 13 SGB X durchgeführt. Das nicht alle (JC, Hilfebedürftiger und Gegenwind e.V.) immer der gleichen Meinung sind liegt immer in der Natur der Menschen!!!! Wir sind aber immer auf der Seite derer, die unsere Hilfe anfordern und benötigen!

Sollten Sie vielleicht auch mal wieder machen!!!!!!!!!!

Hans-Jürgen Reglitzki
1. Vorsitzender
Gegenwind e.V., Arbeitsloseninitiative
Glauchau-Zwickau-Cloppenburg den, 17.07.2011

Maja Binder

#12

(Sonntag, 17 Juli 2011 14:00)
Sucht euch ne Arbeit ihr loser!

Hans-Jürgen Reglitzki

#13

(Sonntag, 17 Juli 2011 14:13)
Maja Binder,

vielen Dank für Ihre eigene Disqualifizierung!!!

Aus Ihren 6 Worten kann man erkennen, welch Geistes Kind Sie sind!

Wer weiss, vielleicht brauchen Sie ab der nächsten Wirtschaftskrise, und sie wird kommen, auch die Hilfe von Beiständen!!!

WillyV.

#14

(Sonntag, 17 Juli 2011 16:32)

Schade ist, dass solche Diskussionen aufkommen müssen, weil s.g. selbsternannte Stellvertreter, ich nenne sie Erwerbslosen-Funktionäre, den Blick, den Bezug zur Realität scheinbar verloren haben. Anstatt die Diskussion in die richtigen Bahnen zu lenken, nämlich unsere Anliegen, die eben nicht nur in der Hilfe und Unterstützung von betroffenen hilfebedürftigen Menschen liegen, sondern in diesem System begründet sind, in einem System, das ausgrenzt, das nicht die Arbeitslosigkeit sondern repressiv die Erwerbslosen bekämpft, betätigt man sich als Wadenbeißer. Worin sind diese Anfeindungen begründet, Mißgunst, Neid? Spielen diese menschlichen Untugenden hier auch eine Rolle?

Zusammenhalt müsste doch das Gebot der Stunde sein. Ist es nicht bereits schon 5 nach 12.

Aber, vielleicht muss ein solches "Gewitter" auch mal sein, wenn es den bereinigend wirkt. Dann, aber nur dann, wenn alle Beteiligten daran arbeiten, kommen wir vielleicht weiter. Da sehe ich aber leider ziemlich schwarz.

Zu diesem: sucht euch arbeit ...

Dem Josef Schwejk (Jaroslav Hašek) bescheinigte man notorische Blödheit. Nur dem Schwejk?

M. Madaus

#15

(Sonntag, 17 Juli 2011 19:46)

Danke Willy für die Worte,

dass, es so eine Diskussion wird hätte ich auch nicht gedacht, um den Betroffenen, den man mit Rückerstattungen fertig gemacht hat u. der keinen Euro mehr hatte, kümmert sich keiner.

Hier hat das Jobcenter mehr als einen Fehler gemacht, die rücken keine Überbrückung in Bar raus, wenn da nicht Fehler sichtbar wären. Es gibt einem schon zu denken, wenn solche Kommentare kommen wie „sucht euch Arbeit“, die, die das verfasst hat, müsste in den nächsten Tagen in Hartz IV landen.

Die anderen overschlauen Vertreter die mit ihren Kommentaren durchblicken lassen, dass sie auf der schwarz/gelben Seite der altrömischen Dekadenvertreter stehen, werden sich noch wundern, was aus dieser Ecke kommt.

Die andere Seite, die sich für unfehlbar hält und alles genau durchplant, auch immer an die Presse denkt, diese Seite sollte sich mal nach hier bemühen. Da kannst du die Pressevertreter noch so gut kennen, da tut sich nichts, weil die Angst um den Arbeitsplatz auch da als Gespenst umgeht.

Wenn ich mich so in den Fokus bringe wie M. aus der alten Bundeshauptstadt, dann kommen mir so viele Zweifel an der Erwerbslosenarbeit, das Gedankengut ist ja schon fast konform mit allen was aus den Ministerien kommt. Schonung für alle in Politik u. die Handlanger in den Jobcentern. Wogegen steht M. noch, kennt er noch die Basisarbeit, wo der Umgang mit den Betroffenen zu großen Teilen am untersten Level steht u. sie sich wie Verbrecher vorkommen. Wir stehen an der Seite der Leute die uns brauchen aber handfest angreifen sollte uns keiner wieder, in den Jobcentern wird genug Recht gebrochen. Wir müssen den Leuten beibringen sich zu wehren und von unten her gegenseitige Solidarität zu üben.

Von den selbsternannten Vertretern der Erwerbslosen haben wir nicht viel zu erwarten, die spielen alle schon in einer anderen Liga.

maja.binder@fu-berlin.de

#16

(Sonntag, 17 Juli 2011 19:51)

Hallo, ich melde mich nochmals zu Wort und zwar nun unter meinem Realnamen, da ich zuvor mit meinem Elo-Foren-Nick hier meine Meinung geäußert habe: ich bin sehr traurig, dass eine andere Person immer mal wieder meinen Realnamen

"Maja Binder" verwendet, um - vermutlich - mit diesem Nick den Widerstand gegen Hartz IV zu diffamieren. Und mich bzw. meine Arbeit dazu durch Verwechslungen in Schwierigkeiten zu bringen. Denn die Namenkombination genau in dieser Schreibweise "Maja Binder" ist nicht allzu häufig. So dass ich kaum von einem Zufall ausgehe.

Daher hier einfach gleich in aller Öffentlichkeit meine Aufforderung an diese/n andere Maja Binder: Ich bitte Sie als Namensvetter Maja Binder, mir ebenso viele Infos zu sich zu geben, wie ich Ihnen hier nun in aller Öffentlichkeit mitteile - damit wir diese dumme "Verfolgung" mal beenden können:

Ich heiße wie gesagt, mit Realnamen Maja Binder, lebe in Berlin, bin von Beruf Soziologin und Dozentin an der Freien Universität Berlin. Weil die mich einst ernährende Berufstätigkeit (Lehraufträge und Zeitstellen an Unis) kaum mehr ernährt und ich auch bereits älter bin, versuche ich zur Zeit recht und schlacht mit kleinen selbständigen Aufträgen über die Runden zu kommen, bin jedoch aufstockend auf ALG II angewiesen. Nicht zuletzt aufgrund dieser persönlichen Erfahrung - die ich übrigens mit vielen, vielen anderen in ihrem akademischen Berufsfeldern nicht mehr Bezahlten teile, übernehme ich deshalb auch Begleitungen zu den Berliner Jobcenter und koordiniere auch ansonsten ab und zu Dinge für die Anti-Hartz IV-Arbeit in Berlin oder bundesweit.

Weshalb posten Sie, Namensvetter "Maja Binder", Ihren Blödsinn wiederholt immer kurz nachdem ich irgendwo unter meinem Nick meine Auffassung der Dinge kundgetan habe?

Wenn Sie in echt ebenfalls Maja Binder heißen, seien Sie ein Ehrenmann oder eine Ehrenfrau: Outen Sie sich! So wie ich es hier getan habe: Wohnort? Beruf? Weshalb verlinken Sie "Maja Binder" auf guli.com? Weshalb engagieren Sie sich im Diffamieren von Anti-HartzIV-Aktivitäten?

Wenn Sie das hier nun nicht outen, gehe ich davon aus, dass Sie mich als Person diffamieren wollen . Und da würde ich dann nun gelegentlich die Kripo einschalten - falls das nun hiermit nicht sein Bewenden hat.

Maja Binder/Berlin

Argespitzel

#17

(Sonntag, 17 Juli 2011 23:04)

Ich fass es nicht.

Meinungsfreiheit und Demokratie gehen offensichtlich den Bach runter.

Ich finde es (fast) schon bedauerlich, dass einem Herrn Behrsing hier Raum gegeben wird, den er so, in seinem Forum, niemals zulassen würde.

Wer nicht seiner Meinung ist, wird grundsätzlich entweder als "Rechts" oder "unsolidarisch" hingestellt.

Dass da helfende Menschen buchstäblich düpiert wurden, indem sie entweder gelöscht, wie Poster (mit fünfstelliger! Anzahl an Posts) fundierte Rechtsanwälte (deren Beruf der Herr gar nicht kannte) bis zu Postern, die mit fachlich versierten Tipps, die die "Argen" mit Sicherheit Millionen gekostet hätten, oder buchstäblich gemobbt wurden, wobei viele dann eigene Foren eröffnet haben, beweist mir, er hat ein größeres Problem.

Siehe hier: <http://hartz-ist-ungerecht.forumprofi.de/viewtopic.php?f=97&t=548>

Auch mit seinem übersteigerten Geltungsbedürfnis.

Ich kenne Personen, die buchstäblich nichts mehr zu fressen hatten und von ihm (dem "Sozialen") abgefertigt wurden, dass es einer Sau (Entschuldigung) graust!

Fachliche Hilfe, besonders seinerseits - sieht anders aus!

Hierzu, das muss auch mal gesagt werden, ein besonderer Dank an den sehr rührigen WillyV dem nun scheinbar auch mal der Kragen geplatzt ist!

ali-gegenwind

#18

(Montag, 18 Juli 2011 09:53)

Im Einvernehmen mit dem ELO-Forum ist diese Diskussion geschlossen.